

Durch die enge Pforte auf den schmalen Weg – Teil 13

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=cPaZM38q-uw>

Übersetzung der Video-Predigt vom 12. Juni 2012 von John MacArthur.

Der einzige Weg zum Himmel

Die enge Pforte

Es gibt da den Weg der Selbstgerechtigkeit und den Weg der göttlichen Gerechtigkeit. Doch zunächst kommen die Eingangspforten. Ich möchte Euch nun die enge Pforte aufzeigen und ein wenig tiefer gehen, um zu erklären, weshalb sie so schmal ist.

„**Gehet (in das Reich Gottes) durch die enge Pforte ein!**“ Hier handelt es sich um einen Imperativ. Wir können aus dieser einfachen Aussage folgende Schlüsse ziehen:

1. Du **MUSST** eintreten!

Das ist in Befehlsform geschrieben, was bedeutet, dass man diese Entscheidung nicht dem Zufall überlässt. Es geschieht aufgrund einer Wahl, die Du bewusst getroffen hast. Und Jesus Christus macht sogar ein Gebot daraus!

Das Evangelium an sich ist ebenfalls ein Gebot, dass der Mensch seine Sünden aufrichtig bereuen und an den HERRN Jesus Christus glauben soll. Das ganze Evangelium ist also ein Gebot, dem man entweder gehorcht oder sich ihm verweigert.

Es genügt nicht, sich Predigten über die enge Pforte anzuhören, darüber in der Bibel zu lesen oder die Struktur und die Weisheit des Evangeliums zu bewundern. In diese enge Pforte muss man eingehen. Die Welt ist voll von Menschen, welche das Evangelium bewundern und eben auch, wenn man so will, die enge Pforte, das Sühneopfer von Jesus Christus am Kreuz, Seinen Sieg über den Tod, Seine Auferstehung, Seine Ethik, Seine Werte usw. Aber die Hölle wird buchstäblich voll sein mit Menschen, die Jesus Christus, Seine Lehre, Seine Ethik und vielleicht sogar ganz besonders Seine Bergpredigt bewundert haben.

Aber eine Pforte dient zwei Zwecken. Sie lässt jemanden hinein und sie schließt jemanden aus. Diejenigen, die nicht eintreten, sind auf ewig aus dem Reich Gottes verbannt, so wie es Jesus Christus in dem Gleichnis von den 10 Jungfrauen aufzeigt:

Matthäus Kapitel 25, Vers 10

Während sie (die fünf törichten Jungfrauen) nun hingingen, um Öl einzukaufen, kam der Bräutigam, und die (fünf klugen) Jungfrauen, welche in Bereitschaft waren, gingen mit Ihm zum Hochzeitsmahl hinein, und die Tür wurde verschlossen.“

Als das Hochzeitsfest begann, wurde die Tür abgeschlossen. Du musst in die enge Pforte eintreten und über die Bewunderung, die Du für das Evangelium empfindest, über die Faszination über das Werk von Jesus Christus und den Respekt vor Ihm hinausgehen. Du musst durch den Glauben an Ihn in diese enge Pforte der Erlösung eintreten.

2. Es gibt nur eine einzige enge Pforte

Es gibt nur eine einzige enge Pforte. Das Alte Testament spricht über Wege, welche den Menschen richtig erscheinen, die jedoch zum Tode führen.

Sprüche Kapitel 26, Vers 15

Mancher Weg erscheint dem Menschen gerade (oder: der rechte) und ist schließlich doch ein Weg zum Tode.

Sprüche Kapitel 14, Vers 12

Mancher Weg erscheint einem Menschen gerade (oder: der rechte), aber das Ende davon sind Wege des Todes.

Jesus Christus sagt dagegen in:

Johannes Kapitel 14, Vers 6

Jesus antwortete ihm (Thomas): »ICH BIN DER WEG und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch Mich.“

Johannes Kapitel 10, Verse 9-10

9 „ICH BIN DIE TÜR: Wenn jemand durch Mich eingeht, wird Er gerettet werden, wird ein- und ausgehen und Weide finden. 10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und Unheil anzurichten; ICH aber bin gekommen, damit die Schafe Leben haben und Überfluss (oder: reiche Fülle) haben.“

Und Petrus sagte in:

Apostelgeschichte Kapitel 4, Vers 12

„Und in keinem Anderen ist die Rettung (oder: das Heil) zu finden; denn es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem (oder: durch den) wir gerettet werden sollen.“

Es gibt also nur den Namen Jesus Christus, in dem man vor dem Gericht Gottes errettet und von seinen Sünden erlöst werden kann. Es gibt nur eine Person, welche dieser Erretter und Erlöser ist, und man muss an diese Person glauben, wenn man erlöst und errettet werden will.

Paulus sagt in:

1. Timotheus Kapitel 2, Vers 5

Denn es ist (nur) EIN Gott, ebenso auch (nur) EIN Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich ein Mensch CHRISTUS JESUS.

Fazit: Es gibt keinen anderen Vermittler, keinen anderen Erlöser und keinen anderen Weg als Jesus Christus. Aber um erlöst und errettet zu werden, muss man an Jesus Christus glauben.

Römer Kapitel 10, Vers 17

Mithin kommt der Glaube aus der Botschaft (= Predigt), die Predigt aber (erfolgt) durch Christi Wort (oder: im Auftrage Christi).

Und Jesus Christus allein ist die enge Pforte. Ohne den Glauben an Jesus Christus gibt es keine Erlösung für den Menschen und für ihn auch keinen Himmel. In diesem Sinn ist die Pforte SEHR ENG. Wenn Leute zu mir sagen: „Sie sind sehr engstirnig“, dann entgegne ich ihnen oft: „Sie haben keine Vorstellung davon, WIE engstirnig ich wirklich bin. Was auch immer Sie über mich denken, ich bin noch viel engstirniger als Sie denken, dass ich es bin.“ Und ich bin so engstirnig, weil ich die biblische Wahrheit kenne und daran glaube. Ich habe sie nicht erfunden, und auch sonst kein anderer Mensch hat sie sich ausgedacht. Das ist das Wort des lebendigen Gottes.

Wer an den HERRN Jesus Christus glaubt, wird erlöst und geht in den Himmel ein. Wer das nicht tut, kommt nicht in den Himmel. Es gibt sonst keinen anderen Weg, der in den Himmel führt. Von allen anderen Wegen wird das zwar auch behauptet, aber sie enden in der Hölle. Jede Abweichung von der Person Jesus Christus, von Seinem Werk, dem Evangelium von Jesus Christus allein durch Glaube und Gnade wird Euch in die Hölle bringen.

Du musst durch diese enge Pforte eintreten und die Entscheidung treffen, dass Jesus Christus in Deinem Leben der HERR sein soll. Das ist der einzige Weg. Gott hat das Recht dazu, den Weg so zu bestimmen, wie Er das will. Und das ist der Weg, den Er festgelegt hat.

Für mich ist es erstaunlich zu sehen, wie populär es heute selbst bei den Evangelikalen ist, davon auszugehen, dass es alle Arten von verschiedenen Wegen gäbe, die in den Himmel führen.

3. Du musst allein durch diese enge Pforte gehen

Es gibt einige, die glauben, dass wenn sie sich einer Religion anschließen, sie dadurch mit dieser Gläubigen-Masse zusammen in den Himmel eingehen würden. Doch in der Bibel heißt es, dass es sich um eine sehr enge Pforte handelt, die in den Himmel führt.

Sie ist wie ein Drehkreuz, das jeweils immer nur eine einzige Person aufnimmt. Die enge Pforte ist von Anfang an exklusiv, sie ist ganz persönlich, und das Eintreten ist keine Gruppenerfahrung. Es passiert nicht automatisch bei allen, die sich irgendeiner Kirche anschließen, die sich taufen lassen oder die in eine „christliche“ Familie hineingeboren wurden. Es ist nicht etwas, das man von seinen Eltern oder Großeltern vererbt bekommen hat und auch nicht etwas, wofür man irgendjemandem eine Unterschrift gegeben hat. Das Eintreten in die enge Pforte ist etwas absolut Einzigartiges und etwas vollkommen Individuelles und in dem Sinne exklusiv, da es etwas ganz Persönliches ist. Es verlangt von dem Betreffenden, dass er sich von der Menge löst.

Jesus Christus sagt dazu:

Lukas Kapitel 14, Vers 26

„Wenn jemand zu Mir kommt und nicht seinen Vater und seine Mutter, sein Weib und seine Kinder, seine Brüder und seine Schwestern, ja sogar sein eigenes Leben hasst, so kann er nicht Mein Jünger sein.“

Das Eintreten in diese enge Pforte kann Dich jede Beziehung, die Du hier auf Erden hast, kosten. Du gehst absolut allein mit niemandem sonst in die enge Pforte ein, so persönlich ist sie. Man kann nicht in einer Gruppe durch ein Drehkreuz gehen, sondern nur als Einzelperson.

Jesus Christus hat dann ja auch gesagt:

Matthäus Kapitel 10, Verse 34-39

34 „Denkt nicht, ICH sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen! Nein, ICH bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert (= Krieg). 35 Denn ICH bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater, die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter zu entzweien, 36 und die eigenen Hausgenossen werden einander feindselig gegenüberstehen (Mi 7,6). 37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht wert; 38 und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht wert. 39 Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben um

Meinetwillen verliert, der wird es finden.“

Das Eintreten in diese enge Pforte kostet Dich möglicherweise alles und jeden, selbst die Kontrolle über Dein eigenes Leben. Die Erlösung wird immer nur einer einzelnen Person gewährt, die an Jesus Christus glaubt und Ihm nachfolgt.

4. Es ist schwierig, durch die enge Pforte einzugehen

Das versetzt der so genannten Lehre vom „leichten Glaubensweg“ und der Lehre der „billigen Gnade“ den Todesstoß. Durch die enge Pforte zu gehen, ist nicht leicht. Und deshalb heißt es am Ende von **Matth 7:14**: „**Nur wenige sind es, die ihn** (den schmalen Weg) **finden.**“ Die enge Pforte ist nicht nur schwer zu finden, sondern der schmale Weg ist auch schwer begehbar. Man muss zunächst nach der engen Pforte suchen, und sie muss gefunden werden.

Deine Intuition hilft Dir dabei nicht. Auch das Durchstöbern Deines so genannten „höheren Selbst“ bringt Dich nicht dorthin. Das kannst Du vergessen. Du findest diese Pforte auch nicht durch Deine vermeintliche „Spiritualität“. Du findest sie nur im Wort Gottes, wenn die Aussagen darüber richtig ausgelegt und verstanden werden. Und Du musst all die falschen Evangelien aussortieren. Deshalb sagt Jesus Christus direkt danach:

Matthäus Kapitel 7, Vers 15

„Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, im Inneren aber räuberische Wölfe sind.“

Die falschen Propheten verkaufen Tickets für den breiten Weg. Das sind die räuberischen Wölfe, die sich so kleiden als wären sie Hirten oder Propheten. Hütet Euch vor denen! Sie drängen die Menschen massenweise auf den breiten Weg. Es ist sehr schwer, einen bibeltreuen Prediger zu finden. Noch schwerer ist es, auf einen echten Propheten zu treffen. Es ist schwierig, jemanden zu finden, der das Evangelium richtig auslegt.

Wer von Euch war in einer Kirche oder einer Religion, die Euch jahrelang oder die meiste Zeit Eures Lebens betrogen und unterdrückt hat? Es werden nur wenige sein, welche die enge Pforte finden. Und für den, der sie gefunden hat, wird es nicht leicht sein, in sie einzugehen. Es ist schwer:

- Sich selbst zu verleugnen
- Täglich sein Kreuz auf sich zu nehmen
- Jesus Christus nachzufolgen

Lukas Kapitel 9, Verse 23-25

23 Dann sagte Er zu allen: „Will jemand Mein Nachfolger (= Jünger) sein, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz Tag für Tag auf sich und folge so Mir nach! 24 Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben um Meinetwillen verliert, der wird es retten. 25 Denn was hülfte es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, sich selbst aber verlöre oder einbüßte?“

Es ist nicht leicht:

- Sein Leben zu verlieren
- Sich selbst zu hassen
- „Nein“ zu all seinen eigenen Wünschen, Neigungen, Hoffnungen, Träumen und zur Selbstkontrolle zu sagen
- Alles aufzugeben
- Sich selbst zu demütigen
- Sich von der Sünde abzuwenden
- Seine Sünden zu bereuen

Denn Sünde, Stolz und Eigenwille drücken den gefallen Zustand aus. Da der Mensch im sündigen Fleisch steckt, ist es für ihn die natürlichste Sache der Welt in diesem Sinne zu handeln.

Darüber hinaus macht Jesus Christus noch eine erstaunliche Aussage in:

Lukas Kapitel 13, Vers 24

„Ringet danach, durch die enge Pforte (vgl. Mt 7,13-14) einzugehen! Denn viele, sage ICH euch, werden hineinzukommen suchen und es nicht vermögen.“

Bedeutet dies, dass viele Menschen erlöst werden wollen und dies dann aber nicht möglich ist?

Gibt es tatsächlich Menschen, die nach der engen Pforte suchen, sie dann schließlich finden, sogar eingehen wollen, es aber nicht können?

JA, denn das ist genau das, was Jesus Christus hier sagt, und Er erklärt:

Lukas Kapitel 13, Verse 25 + 27

25 „Wenn ihr ERST DANN nachdem der Hausherr sich schon erhoben und die Tür abgeschlossen hat, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen beginnt und Ihm zuruft: ›HERR, mache uns auf!‹, so wird Er euch antworten: ›ICH weiß von euch nicht, woher ihr seid.‹ (vgl. Mt 25,11-12) 27 Aber Er wird erwidern: ›ICH sage euch: ICH weiß nicht, woher ihr seid; hinweg von Mir alle, die ihr die Ungerechtigkeit übt!‹“(Ps 6,9)

Die enge Pforte muss gesucht und gefunden werden. Und Jesus Christus sagt uns dazu auch, dass wir die Kosten berechnen müssen:

Lukas Kapitel 14, Vers 28

„Denn wer unter euch, der einen Turm zu bauen beabsichtigt, setzt sich nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob er auch die Mittel zur Ausführung des Planes habe?“

Als Jesus Christus das sagt, ist Er gerade dabei, eine Menschenmenge zu evangelisieren.

Lukas Kapitel 12, Vers 1

Als sich unterdessen eine Volksmenge von vielen Tausenden angesammelt hatte, so dass sie einander auf die Füße traten, begann Er, zuerst zu Seinen Jüngern zu sagen: „Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, das heißt vor der Heuchelei!“

Was würdet Ihr einer solchen Menschenmenge sagen, wenn Ihr sie evangelisieren wolltet?

Wie würde die Botschaft der modernen Evangelisten lauten?

Ich bezweifle, dass sie folgende Botschaft von Jesus Christus an die vielen Menschen weitergeben würden:

Lukas Kapitel 14, Verse 25-27

25 Es zogen aber große Volksscharen mit Ihm; da wandte Er sich um und sagte zu ihnen: 26 »Wenn jemand zu Mir kommt und nicht seinen Vater und seine Mutter, sein Weib und seine Kinder, seine Brüder und seine Schwestern, ja sogar sein eigenes Leben hasst, so kann Er nicht Mein Jünger sein. 27 Wer nicht sein Kreuz trägt und Mir nachfolgt, der kann nicht Mein Jünger sein.«

Das ist keine sehr anziehende Botschaft. Das ist eher eine gute Methode, um eine Menschenmasse nach Hause zu schicken. Da werden die Leute sagen: „Könnt ihr sie nicht ein wenig angenehmer rüber bringen?“ Da ist es doch leichter, dieses kurze Sünder-Gebet nachzusprechen, und dann ist man erlöst, oder? Ja, das ist heute leider die populäre Art der Evangelisierung.

Aber Jesus Christus sagt, dass es da eine Menge Dinge gibt, über die man nachdenken muss. Dabei handelt es sich ja schließlich um eine Lebensübergabe und eine Entscheidung, bei der es um die ewige Bestimmung des Einzelnen geht.

Vielleicht kannst Du ja die Kosten nicht aufbringen, die für diese Entscheidung erforderlich sind?

Lukas Kapitel 14, Verse 28-33

28 „Denn wer unter euch, der einen Turm zu bauen beabsichtigt, setzt sich nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob er auch die Mittel zur Ausführung des Planes habe? 29 Sonst, wenn er den Grund gelegt hat, und er den Bau nicht zu Ende führen kann, werden alle, die es sehen, anfangen über ihn zu spotten 30 und werden sagen: ›Dieser Mensch hat den Bau begonnen, doch ihn nicht zu Ende führen können.‹ 31 Oder welcher König, der zum Kriege mit einem anderen König ausziehen will, setzt sich nicht zuerst hin und geht mit sich zu Rat, ob er imstande ist, mit zehntausend Mann dem entgegenzutreten, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? 32 Sonst muss er, solange jener noch weit entfernt ist, eine Gesandtschaft an ihn schicken und um Friedensverhandlungen bitten. 33 Ebenso kann keiner von euch Mein Jünger sein, der sich nicht von allem lossagt, was er besitzt.“

Bist Du bereit dazu? Hast Du Dir die Kosten ausgerechnet, die diese Entscheidung mit sich bringt? Jesus Christus fordert hier buchstäblich Dein Leben und verlangt von Dir, Sein Knecht (Sklave) zu sein und dass Du für den Rest Deines Lebens genau das tust, was Er sagt, egal, ob es Dich all Deine Hoffnungen, Deine Träume und Dein Leben kostet. Das ist nicht leicht.

Es ist viel einfacher, den breiten Weg zu gehen. Diejenigen, die den breiten Weg empfehlen, sagen zu Euch: „Kommt, schließt euch unserer Gruppe an! Ihr könnt in Scharen dazustoßen. Macht euch keine Sorgen wegen eurer Sünden. Macht euch keine Gedanken über die Theologie.“ Unter diesen vielen Menschen herrscht Sorglosigkeit, Falschheit und Leichtsinn im Hinblick auf das Evangelium. Aber in der Bibel heißt es in:

1.Korinther Kapitel 9, Vers 25

Jeder aber, der sich am Wettkampf beteiligen will, legt sich Enthaltbarkeit in allen Beziehungen auf, jene, um einen vergänglichen Kranz zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen.

Kolosser Kapitel 4, Vers 12

Es grüßt euch euer Landsmann Epaphras, ein Knecht Christi Jesu, der allezeit in seinen Gebeten für euch ringt, damit ihr in allem, was dem Willen (= Heilsrat) Gottes entspricht, als Vollkommene und völlig Überzeugte dastehen möget.

1.Timotheus Kapitel 6, Vers 12

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife (= erringe als Kampfpreis) das ewige Leben, zu dem du berufen bist und für das du das herrliche Bekenntnis vor vielen Zeugen abgelegt hast.

Matthäus Kapitel 11, Vers 12

„Aber seit den Tagen (= dem Auftreten) Johannes des Täufers bis jetzt bricht das Himmelreich sich mit Gewalt Bahn, und die, welche Gewalt anwenden, reißen es an sich.“

Was für erstaunliche Worte. Überall ist vom Kampf und von Anstrengung die Rede, sich von der Welt abzusondern und sich durchzusetzen, damit man den schmalen Weg des Glaubens gehen kann. Ja, um die Erlösung zu erlangen, muss man gegen die Verlockungen der Welt ankämpfen. Da finden bei der Seele Geburtswehen und innere Kämpfe statt, damit Du Deine Liebe zur Sünde, Dein Ego und Deinen Stolz aufgibst. Du musst das Himmelreich buchstäblich an Dich reißen und mit Gewalt hineindrängen.

Lukas Kapitel 16, Vers 16

Das Gesetz und die Propheten (reichen) bis auf Johannes; von da an wird das Reich Gottes durch die Heilsbotschaft verkündigt, und ein jeder drängt sich mit Gewalt hinein (Mt 11,12-13).

Es ist also nicht einfach, ein wahrer Christ zu werden. Es ist schwer. Eine andere Art, dies auszudrücken, ist, dass sich das Reich Gottes für all diejenigen öffnet, die von ganzem Herzen den Wunsch hegen, dort hinein zu kommen. Auf dem Weg in Sein Reich wird die Welt Dir keine Ruhe gönnen. Das wird sehr anstrengend für Dich sein und Dich sehr viel Energie und höchste Anspannung kosten, weil Satan mächtig ist und eine Menge Helfer, falsche Propheten und Betrüger auf der ganzen Welt hat. Und in der Tat bekommt er Unterstützung von der fünften Säule, die sich in jedem Menschenherz befindet, welche die Liebe zur Sünde ist. Um die Liebe zur Sünde loszulassen, sich zu wünschen, dass einem die Sünden vergeben werden, dass man von ihnen loskommt, den Stolz und die Selbstliebe abzulegen, erfordert Durchschlagskraft, Eifer und Willensstärke. Aber nur auf diese Weise kann man das Reich Gottes mit all seinen Erlösungs-Segnungen in Besitz nehmen.

Das ist nichts für:

- Schwächlinge
- Unentschlossene
- Menschen, die sich auf Kompromisse einlassen
- Menschen, die sich wie Bileam verhalten
- Junge, reiche Männer, die Regierungsposten haben
- Menschen, die so sind wie Pilatus
- Menschen, die so sind wie Demas
- Lässige Beter

- Menschen, die sich nicht an ihre Versprechen halten
- Menschen, die Verträge brechen
- Menschen, die zögerliche Zugeständnisse machen

Es ist für die Starken und Unbeugsamen, wie es z. B. Joseph, Nathan, Elia, Daniel, Mordechai, Petrus, Stephanus, Paulus, Ruth, Debora, Esther und Lydia waren. Die Konflikte sind oft heftig. Sein Selbst aufgeben und sich voll und ganz Jesus Christus unterwerfen? Das ist ein innerer Kampf; aber Du musst in die enge Pforte eingehen und zwar allein und dabei mit Schwierigkeiten rechnen.

5. Du musst nackt in die enge Pforte eintreten

Du kannst nicht mit Gepäck durch ein Drehkreuz gehen. Du musst alles ablegen, denn Du gehst durch die Pforte der Selbstverleugnung. Entledige Dich jeder Sünde, löse Dich von Deinem Selbst und Deiner Selbstgerechtigkeit. Denn Du beschreitest nun den Weg, auf dem Du alles aufgeben musst. Du kommst an die Stelle, wo Du Dir sagen musst: „Ich will nicht mehr länger die Person sein, die ich einmal war.“

All sein Gepäck zurückzulassen, das ist nicht einfach. Ein junger, reicher Mann, der in der Regierung etwas zu sagen hat, wird das nicht tun. Der reiche Jüngling, der zu Jesus Christus kam, um Ihm nachzufolgen, war nicht bereit dazu, sein Geld zu verschenken. Er war sehr einflussreich und nicht dazu bereit, das zu tun, was Jesus Christus zu ihm gesagt hatte. Er wollte niemanden als souveränen Herrscher über sein Leben haben. Er hing an seinem Gepäck.

Als Jesus Christus über die verschiedenen Ackerböden sprach, auf denen gesät wurde, war auf einigen das Unkraut niemals gejätet worden, und der steinige Boden blieb hart. Das bedeutet, dass jemand auf das Wort Gottes nur oberflächlich reagiert, es aber nicht wirklich im Leben umgesetzt und dass er dadurch keine Früchte bringt. Wenn Du an etwas festhältst, was Du nicht aufgeben willst, dann kannst Du nicht in die enge Pforte eingehen. Denn da musst Du Dich sogar selbst vollständig aufgeben.

Charles Haddon Spurgeon sagte einmal Folgendes:

„Du und Deine Sünden müssen voneinander getrennt werden, sonst können Du und Dein Gott nicht zusammenkommen. Du darfst an keiner einzigen Sünde festhalten. Deine Sünden müssen alle als das erkannt werden, was sie sind. Sie müssen aus ihren Höhlen herausgebracht werden wie einst die kanaanitischen Könige und im Licht der Sonne aufgehängt werden. Du musst sie loslassen, verabscheuen und den HERRN bitten, dass Er Dir beim Überwinden hilft.“

1.Thessalonicher Kapitel 1, Vers 9

Denn die Leute selbst erzählen im Hinblick auf uns, welchen Eingang (= Aufnahme) wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen hinweg zu Gott bekehrt habt, um (hinfort) dem lebendigen und wahren Gott zu dienen.

Wir müssen uns also von der Sünde abwenden, um dem lebendigen Gott dienen zu können. Es gibt Menschen, die haben die Vorstellung, dass man, um ein Christ zu werden, wissen müsse, dass Jesus Christus einen Menschen vor der Hölle bewahren kann und man Ihn nur bitten müsse, dies zu tun. Das ist der letzte Schrei, was man über das Neue Testament lehrt. Selbst Johannes der Täufer hatte bereits über Reue, Buße und Umkehr gepredigt und so das Volk darauf vorbereitet, den Messias, den König, zu empfangen.

Wir müssen uns so verhalten, wie es uns in den Seligpreisungen aufgezeigt wird. Jesus Christus begann Seine Bergpredigt mit folgenden Worten:

Matthäus Kapitel 5, Verse 3-10

3 „Selig sind die geistlich Armen, denn ihnen wird das Himmelreich zuteil!

4 Selig sind die Bekümmerten, denn sie werden getröstet werden!

5 Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land ererben (oder: die Erde besitzen)!

6 Selig sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden!

7 Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!

8 Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!

9 Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Söhne Gottes (vgl. 5,45) heißen!

10 Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgung erleiden, denn ihnen wird das Himmelreich zuteil!“

An dieser Stelle können wir schon aufhören, weil wir verstehen, wie wir uns verhalten müssen. Was bedeutet es „geistlich arm“ zu sein?

Zu diesen Menschen zählen diejenigen, die:

- Eine moralische Bankrotterklärung abgegeben haben
- Von ihren eigenen spirituellen Anstrengungen völlig ausgelaugt sind
- All ihr Vertrauen auf ihre Selbstgerechtigkeit über Bord geworfen haben
- Wissen, dass sie sich das Himmelreich nicht verdienen können

- Wie kleine Kinder geworden sind, die noch nichts erreicht haben, wodurch sie von Gott akzeptiert werden

Ihnen wird das Himmelreich zuteil. Und da sie eine moralische Bankrotterklärung abgegeben haben, kommen sie als Weinende und Klagende zu Gott und nicht als Leichtfertige, Unverständige und Oberflächliche. Sie kommen demütig und bescheiden zum HERRN, weil sie Ihm nichts zu bieten haben. Sie hungern und dürsten nach göttlicher Gerechtigkeit, weil sie wissen, dass sie diese nicht haben und dass ihre Selbstgerechtigkeit absolut nichts zählt. Sie wissen, dass sie sich die göttliche Gerechtigkeit nicht verdienen können. Sie sind an ihrer eigenen Selbstgerechtigkeit in ihren Herzen zerbrochen und nun vollkommen demütig und bescheiden. Ihnen ist klar geworden, dass sie eigentlich die Hölle verdient hätten. In ihren Herzen lehnen sie sich gegen diese Verdammnis auf und verabscheuen ihre Sünden. Sie flehen Gott an, dass Er ihnen vergeben und sie verwandeln möge. Es geht hier also nicht nur um den Glauben allein, denn es heißt in:

Jakobus Kapitel 2, Vers 19

Du glaubst, dass es nur einen Gott gibt? Du tust recht daran; aber das glauben auch die Teufel (= die bösen Geister) und – schaudern dabei.

Aber die Dämonen hassen die Sünde nicht, dafür aber die göttliche Gerechtigkeit.

Ein Liederdichter schrieb: „Nichts befindet sich in meinen Händen, was ich Dir bringen kann. Ich kann mich nur an Dein Kreuz klammern.“ Die geistlich Armen schlagen sich reumütig an die Brust wie der Zöllner in:

Lukas Kapitel 18, Vers 13

„Der Zöllner dagegen stand von ferne und mochte nicht einmal die Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und sagte: ›Gott, sei mir Sünder gnädig!‹“

Sie kommen nicht daher wie der selbstgerechte Pharisäer:

Lukas Kapitel 18, Verse 11-12

**„Der Pharisäer trat hin und betete bei sich (oder: mit Bezug auf sich) so: ›O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die anderen Menschen, Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie der Zöllner dort.
12 Ich faste zwei Mal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich erwerbe.‹“**

Jesus Christus spricht hier von der Gefahr, das Glaubensleben zu leicht zu nehmen. Nackt durch die enge Pforte eintreten bedeutet, dass Du Dich all

Deiner Sünden und Deiner weltlichen Wünschen entledigt haben musst.

6. Der Eintritt in die enge Pforte bedeutet völlige Lebensübergabe an den HERRN Jesus Christus

Dies wurde zwar schon angesprochen; doch ich möchte diesen Punkt zum Schluss noch einmal aufgreifen, weil er so wichtig und bedeutsam ist.

Matthäus Kapitel 16, Vers 24

Damals sagte Jesus zu Seinen Jüngern: „Will jemand Mein Nachfolger sein, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich: Dann kann er Mein Nachfolger sein.“

„Sich selbst verleugnen“ bedeutet Reue, Buße und Umkehr. „Sein Kreuz auf sich nehmen“ bedeutet, Jesus Christus nachzufolgen. Du bist zum Knecht geworden, wenn Du zu Jesus Christus gekommen bist. Das ist eine Art Sklaverei, der Du Dich da hingeeben hast. Du bist der Knecht oder die Magd, und Er ist Dein HERR. Das bedeutet die totale Unterwerfung unter den Meister. Aber der wahre Christ gehorcht Seinem Meister mit Freuden. Für uns ist das nicht belastend. Wir schätzen diese Hingabe als Gelegenheit, Dem die Ehre zu geben, der uns so viel Gnade erwiesen hat.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*